

PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG AM 11.04.2024

Nichtoffener interdisziplinärer Realisierungswettbewerb mit
Ideenteil und vorgeschaltetem Auswahl- / Losverfahren
Erschließungs- und Freiraumplanung Hintere Insel, Stadt Lindau



(Quelle: Wikipedia)

Auslober
Garten- und Tiefbaubetriebe Lindau
vertreten durch Werkleiter Pius Hummler
Robert-Bosch-Str. 41
88131 Lindau (Bodensee)

GTL
Garten- und Tiefbaubetriebe Lindau

**Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am
11.04.2024**

**Ort: Forum am See, Brettermarkt 10, 88131 Lindau
(Bodensee)**

Zur besseren Lesbarkeit der Texte wird im Protokoll teilweise eine geschlechtsspezifische Substantivform verwendet. In diesen Fällen sind immer alle Geschlechtsidentitäten gemeint.

Das Preisgericht tritt am 11.04.2024 um 09:10 Uhr zusammen. Herr Pius Hummler begrüßt die Anwesenden, bedankt sich bei allen Beteiligten und übergibt das Wort an Herrn Oberpriller.

Herr Oberpriller stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter

Franz Hilger, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Landshut
Ursula Hochrein, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin,
München

Dr.-Ing. Ulrich Scholz, Bauingenieur, München

Peter Wich, Landschaftsarchitekt, München

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter

Carole Blessner, Landschaftsarchitektin, Berlin

Bernd Zimmermann, Bauingenieur, Amtzell

Sachpreisrichter

Pius Bandte, Stadtrat, Lindau ab 16:30 Uhr

Angelika Rundel, Stadträtin, Lindau

Tina Rosenthal, Deutsche Bahn

Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter

Thomas Hummler, Stadtrat, Lindau stimmberechtigt bis
16:30 Uhr, abwesend ab 17:10 Uhr

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

Gerhard Engstler (Besch und Partner), Verkehrsplaner,
Feldkirch

Kay Koschka, Stadtbaumeister, Stadt Lindau

Pius Hummler, Werkleiter GTL

Wettbewerbsbetreuung

Jakob Oberpriller, oberprillerarchitekten

Simon Spreider, oberprillerarchitekten

Protokollführung

oberprillerarchitekten, Hörmannsdorf

Die Wettbewerbsbetreuung stellt die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest.

Anschließend leitet Herr Oberpriller die Wahl des/der Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Frau Ursula Hochrein, bei eigener Stimmenthaltung, einstimmig zur Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.

Die Vorsitzende bedankt sich für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt die Leitung der Sitzung.

Frau Hochrein stellt fest, dass Anwesenheitsberechtigung für alle Anwesenden und oben protokollierten Personen besteht. Sie erläutert für die Sachpreisrichter das Wettbewerbsverfahren mit den verschiedenen, wesentlichen Anforderungen und die Beurteilungskriterien.

Die Vorsitzende umreißt nochmals die Zielsetzungen des Wettbewerbs, weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten hin und erläutert den genauen Ablauf der Preisgerichtssitzung.

Durch Preisrichtervorbesprechung und Kolloquium sind Situation und Aufgabenstellung hinlänglich bekannt.

Die Vorsitzende lässt sich von allen Anwesenden versichern, dass sie außerhalb vom Kolloquium

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- für die Dauer des Preisgerichtes keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben (ausgenommen Vorprüfung),
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,
- die Anonymität aller Arbeiten wahren und
- Vermutungen über mögliche Verfasser unterlassen werden.

Frau Hochrein stellt den Anwesenden das Verfahren bzw. den Ablauf des Preisgerichts, darüber hinaus die Funktionen der Fach- und Sachpreisrichter sowie der Vorprüfung, vor.

Die Vorsitzende bittet die Wettbewerbsbetreuung anschließend um den Bericht der Vorprüfung.

Bericht der Vorprüfung

Herr Oberpriller erstattet ab 09:20 Uhr den Bericht der Vorprüfung, nachdem der Vorprüfbericht an die Preisrichter und die Berater ausgegeben wurde.

Der Abgabetermin der geforderten Wettbewerbsleistungen war der 14.03.2024, 13 Arbeiten wurden fristgerecht eingeliefert.

WAHRUNG DER ANONYMITÄT

Alle abgegebenen Entwürfe der 13 Wettbewerbsteilnehmer wurden auf ihre Anonymität geprüft.

TARNZAHL

Die sechsstelligen Kennzahlen der Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1013 überklebt.

Die Tarnzahlen, sowie auch die sechsstelligen Kennzahlen, wurden für die spätere Auswertung in eine Sammeliste eingetragen.

VOLLSTÄNDIGKEIT DER UNTERLAGEN

Alle Wettbewerbsleistungen waren auf max. 3 Plänen hochkant im Sonderformat **H x B = 1300mm x 841mm** darzustellen. Lageplan und Grundrisse waren so aufzutragen, dass Norden oben liegt. Die Pläne wurden nebeneinander aufgehängt.

Geforderte Leistungen waren:

- **Freiraumplanerisches und Verkehrsplanerisches Gesamtkonzept** **M1/500**
Es wurde ein freiraumplanerisches und verkehrliches Gesamtkonzept für das Wettbewerbsgebiet mit folgenden Darstellungen gefordert:

- Nutzungen
- Raumkanten
- Oberflächengestaltung der öffentlichen Flächen mit Materialangaben
- Vegetation
- Stellflächen für den ruhenden Verkehr einschließlich der Behindertenstellplätze und E-Ladestationen
- Fahrradstellplätze
- Bushaltestellen
- Zusatzfunktionen: Infopoint mit Infotafeln, Postkasten, Wegweiser
- Entwässerung
- Beleuchtungskonzept
- Ausstattung

- **Nachtbeleuchtungsplan** **M1/1000**

- **Freianlagen u. Verkehrsplanung** **M1/200**
Sechs charakteristische Ausschnitte, die die Entwurfsidee verdeutlichen:

- Bereich Quartiersplatz Mitte
- Bereich Neuer Bahnhofplatz
- Bereich Platz an der alten Post
- Bereich Thierschstraße mit Fußgängerbrücke
- Fußgängerbrücke, Ansichten
- Bereich Ende der Gleisanlage/Grünfläche Fuchsloch

Gefordert wurde eine höherwertige Gestaltung mit einer detaillierten Entwurfsdarstellung (Oberfläche, Ausstattung, Beleuchtung, Freischankflächen, Stellflächen für ruhenden Verkehr, Fahrradstellplätze)

Es sollten konkrete Aussagen zu den geplanten Vegetationselementen getroffen werden. Die Entwässerung unter Angabe der Bestands- und Planungshöhen sowie der Anschluss an die Gebäudenutzungen waren entsprechend der in den Anlagen A15, A17 und A18 zur Verfügung gestellten Gebäudenutzungen/ Geländehöhen darzustellen. Die Lage der Ausschnitte war im Grundlagenplan (Gesamtkonzept) zu kennzeichnen. Darüber hinaus waren Erläuterungen zu Material und Gestaltungsabsicht in Text und Skizzen gefordert.

- **Detailschnitte - Ansichten**

jeweils mit Grundrissdetail

M1/50

Es wurden 3 aussagekräftige Schnitte (Bereich Thierschstraße, Bereich Neuer Bahnhofplatz, Fußgängerbrücke) gefordert. Dargestellt werden sollten:

- Straßenprofil
- Funktionsverteilung und Materialien
- Gelände- und Anschlusshöhen, Entwässerung, Ausstattung
- Querschnitt der Fußgängerbrücke mit wesentlichen Materialangaben und konstruktivem Aufbau

Die Schnittlagen waren im Grundlagenplan zu kennzeichnen.

Zu den Schnitten wurde jeweils ein Grundrissdetail mit Darstellung beispielsweise der Materialübergänge, Entwässerung, Verlegemuster etc. gefordert. Der Umfang des Grundrissdetails wurde auf jeweils ca. 20m² beschränkt.

- **Erläuterungen in Skizzenform und Text**

(insgesamt nicht mehr als zwei DIN A4 Seiten Text) zur städtebaulichen, verkehrlichen, freiräumlichen und funktionalen Konzeption.

Angaben zu Materialien, Möblierung, Belägen und Beleuchtungen waren an der entsprechenden Stelle zu erfassen.

Räumliche, skizzenhafte Darstellungen des Bereichs Thierschstraße, des neuen Bahnhofplatzes und der

Fußgängerbrücke (fotorealistische Darstellungen sind nicht notwendig; max. DIN A3)

Zusätzlich waren folgende Unterlagen einzureichen:

- Berechnungen:
Kostenschätzung nach DIN 276 in der 1. Gliederungsebene, anhand der in Anlage 14 zur Verfügung gestellten Tabelle
- Datenträger:
Alle Unterlagen mussten zur Vorprüfung auf CD oder USB-Stick eingereicht werden.
- Verfassererklärung
- Verzeichnis der eingereichten Unterlagen

Alle vorgeprüften Wettbewerbsarbeiten haben die Anforderungen im Wesentlichen erfüllt.

Der Prüfbericht enthält alle zusammengefassten Informationen, welche im Laufe der Vorprüfung ermittelt wurden. Der Bericht der Vorprüfung unterteilt sich in die formale und die fachtechnische Prüfung:

Im Bericht wurden die fachtechnischen Anforderungen nach Vorgaben der Auslobung unter den folgenden Gesichtspunkten, bzw. Überschriften zusammengefasst und Besonderheiten, ebenso wie objektivierbare Beurteilungskriterien aus neutraler Sicht für jede Arbeit dokumentiert, zusammen mit einzelnen Ausschnitten der Präsentationspläne und Balkendiagrammen mit den Ergebnissen der Berechnungen.

- Erschließung, Parkierung
- Öffentlicher Personennahverkehr
- Radverkehr
- Fußgänger
- Thierschstraße
- Fußgängerbrücke
- Zusammenfassung Verkehrskonzept
- Vegetation
- Neuer Bahnhofplatz
- Platz am Hauptpostamt
- Quartiersplatz Mitte
- Südpark
- Ideenteil
- Anmerkungen

Informationsrundgang

Um 09:40 Uhr beginnt das Preisgericht den Informationsrundgang. In diesem Rundgang werden alle Arbeiten von der Vorprüfung ausführlich und ohne Wertung erläutert, wobei dem Preisgericht die wesentlichen, funktionalen Merkmale aufgezeigt werden. Herr Oberpriller, Herr Spreider und Herr Engstler stellen die Arbeiten an den eingereichten Plänen vor. Das Preisgericht beendet den Informationsrundgang um 12:20 Uhr.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle abgegebenen Wettbewerbsentwürfe zur Wertung zuzulassen, da alle Wettbewerbsarbeiten den formalen Bedingungen entsprechen, in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen, termingemäß eingereicht worden sind und keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende inhaltliche Vorgaben, deren Nichteinhaltung zum Ausschluss führt, wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Die Vorsitzende fasst einige wichtige Aspekte aus den Erkenntnissen des Informationsrundganges zusammen:

Gesucht wird nach einer Identität gebenden Grundidee für den Ort, gleichzeitig müssen die Belange bzgl. Verkehr, Brücke, Klima und Aufenthaltsqualität berücksichtigt werden.

Diskutiert wird die Gewichtung der Einzelbereiche. Die Arbeiten werden ganzheitlich beurteilt.

Die wertvollen Sichtbezüge werden betont, ebenso wird aber auch auf die Nutzbarkeit des Südparks hingewiesen, der als einer der exponiertesten Plätze Europas gilt und als multifunktionaler Veranstaltungsbereich dienen soll.

Wichtig ist auch der Bahnhofsvorplatz als Mobilitätspunkt mit vielen Fahrgästen.

Das Preisgericht wird für eine kurze Mittagspause unterbrochen.

Wertungsrundgänge

Frau Hochrein geht auf die Beurteilungskriterien ein, die im Bericht der Vorprüfung noch einmal wie folgt abgedruckt sind:

- Qualität des Gesamtkonzepts (Städtebau, Vegetation, Fußgängerbrücke, Nutzung und Verkehr) und der Gestaltung
- Qualität und Nutzbarkeit der Grün- und Freiräume und Verkehrsflächen im Einzelnen
- Berücksichtigung der Nutzungsanforderungen, -angebote und Funktionalität

- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit hinsichtlich Bauunterhalt und der Folgekosten
- Maßnahmen zur Klimaanpassung

Sie bittet die Preisrichter, die Arbeiten ausschließlich anhand dieser Kriterien zu bewerten.

Erster Wertungsrundgang

Anschließend beginnt das Preisgericht mit dem ersten Wertungsrundgang.

Im ersten Rundgang werden anhand der allgemeinen Beurteilungskriterien und der vertiefenden Gesichtspunkte aus dem Informationsrundgang nur diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die aufgrund von schwerwiegenden Mängeln in den grundsätzlichen Zielsetzungen keinen weiterführenden Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe erwarten lassen. Arbeiten werden im ersten Wertungsrundgang nur mit einstimmigem Beschluss ausgeschieden.

Der erste Wertungsrundgang wird um 14:45 Uhr beendet.

Folgende Arbeiten wurden im ersten Wertungsrundgang einstimmig ausgeschlossen:

Tarnzahl

1001
1005
1008
1012

Damit verbleiben 9 Arbeiten im zweiten Wertungsrundgang.

Zweiter Wertungsrundgang

Um 14:50 Uhr beginnt das Preisgericht mit dem zweiten Wertungsrundgang. Im zweiten Wertungsrundgang werden diejenigen Arbeiten mit Stimmenmehrheit ausgeschieden, deren Konzept in einzelnen Prüfbereichen nicht vollständig überzeugt.

5 Arbeiten scheiden mit Mehrheit wie folgt aus:

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1002	7:0
1003	6:1
1007	6:1
1011	5:2
1013	6:1

Für die im zweiten Wertungsrundgang ausgeschiedenen Arbeiten werden folgende Beurteilungen verfasst:

1002

Um an die Historie des Ortes zu erinnern, setzen die Verfasser das Element der ehemaligen Gleise ein. Allerdings korrespondieren diese nicht mit der ansonsten gewählten Formensprache von Wegen, Brücke und Ausstattung und werden auch in Teilflächen, welche nie mit Gleisen durchzogen waren, verwendet. Damit entsteht eine nicht nachvollziehbare Überlagerung.

1003

Zur Gliederung des Raumes werden relativ willkürlich gesetzte Grüninseln eingesetzt, welche die Identität der Einzelräume nicht stärken. Insbesondere die Absenkung der Wiese im Südpark ist nicht nachvollziehbar und verhindert die gewünschte multifunktionale Nutzung der Fläche.

1007

Die Öffnung des Bahnhofsvorplatzes zu einer verbindenden Raumflucht der beiden Inselteile stellt einen interessanten Ansatz dar. Allerdings kann die Ausformulierung der relativ steinernen Plätze und die strengen Achsen im Südpark, die eine Anbindung an den nördlichen Stadtraum vermissen lassen, nicht überzeugen.

1011

Die klare Gliederung in einen grünen Ufersaum und die steinernen Gassen und Plätze ist grundsätzlich gut nachvollziehbar. Allerdings verbleibt damit im Bereich des Südparks zu wenig qualitativ voll nutzbare Promenade und die Plätze versprechen durch ihre sehr steinerne Ausbildung wenig Aufenthaltsqualität.

1013

Die Gestaltsprache von Steg und Ausstattungselementen, ergänzt mit locker stehenden Bäumen, lässt attraktive Freiräume erwarten. Räumlich sind die Setzungen jedoch relativ beliebig und die Ausformulierung des Südparks, welcher auf der einen Seite durch die wassergebundene Decke multifunktional nutzbar sein soll und gleichzeitig sehr stark mit Bäumen überstellt ist, kann nicht überzeugen.

Der zweite Wertungsrundgang wird um 15:15 Uhr abgeschlossen.

Damit verbleiben folgende vier Arbeiten in der engeren Wahl:

1004

1006

1009

1010

Das Preisgericht bestimmt einstimmig, die Preisgelder abweichend von der in der Auslobung festgelegten Verteilung zu vergeben.

Engere Wahl

Nach einer kurzen Pause tritt das Preisgericht mit der Bildung von Arbeitsgruppen aus jeweils einem Fach- und Sachpreisrichter unter Beratung durch Ingenieure und Verkehrsplaner in die ausführliche schriftliche Einzelbeurteilung der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten ein.

Ab 16:45 Uhr werden die schriftlichen Beurteilungen vor den Plänen verlesen, diskutiert und wie folgt vom Preisgericht verabschiedet:

1004

Der Entwurf trägt eine sehr konsequente Haltung zur Neu- und Umgestaltung der Stadt- und Grünräume vor. Im Ergebnis wird ein fein ausdifferenziertes System von eigenständigen Platzräumen im Geflecht der Straßen und Gassen angeboten. Besonders positiv wird hierbei die jeweils dem speziellen Ort angepasste Ausgestaltung und Pflanzenwahl beurteilt. Dies führt zu einer hohen Identifikation und Diversität im Quartier. Mit den sogenannten Ankommensplätzen beidseits des Gleissteiges wird in hervorragender Weise die Einbindung in den jeweiligen Stadtraum gelöst. Die Verbindung zwischen bestehender und neuer Stadtstruktur kann gelingen. Für die Thierschstraße bedeutet diese zudem eine wohltuende Differenzierung in der Oberflächengestaltung.

Der Bahnhofplatz als sogenannter „Wolkenplatz“ bildet richtigerweise in der Gewichtung das zentrale Herz der Platzabfolgen. Mit dem lockeren Blütenhain entsteht eine sehr attraktive Ankunfts- und Abreiselage für die Besucher. Über den Nebelbrunnen erfolgt zwar eine gewisse Verbindung zum ehemaligen Bestandsgebäude Alter Bahnhof, dies könnte jedoch im Hinblick der angestrebten Funktion als „Zukunftsbahnhof“ im Sinne einer städtebaulichen Verflechtung wesentlich deutlicher ausfallen. Der geforderte Witterungsschutz für den Bushaldebereich fehlt.

Der Platz zwischen ehemaligem Hauptpostamt und altem Bahnhof wird mittels der gewählten Begrünung sehr gut als Einheit zusammengeführt. Auch das Umfeld der Inselbrauerei wird mit dem Hopfengarten adäquat gelöst.

Der sogenannte „Platz der Schönheit“ wirkt in der Terminologie maniert und in der dargebotenen Ausgestaltung etwas überzogen.

Insgesamt wird der Umgang mit der Vegetation in Form des dargestellten differenzierten Konzeptes begrüßt. Auch die Aussagen zu klimagerechter Gestaltung und Schwammstadt werden über das gewählte Prinzip des „Stockholmer Modells“

sehr gut in den Stadtraum integriert. Die Platzflächen und Straßenräume bleiben hierdurch weiterhin sehr gut nutzbar. Mit der Gleiswiese wird eine äußerst angemessene Antwort auf den südlichen Abschluss in Richtung See vorgetragen. Wenige und richtig situierte Bahnrelikte z.B. beim Erhalt des Eilgutgleises erlauben die ausreichende Reminiszenz an die vormalige Nutzung. Die geschickte Verdrehung der Wiesenfläche führt zu interessanten Raumzuschnitten der Seepromenaden. Die Wiese wird maßvoll mit schattenspendenden Bäumen überstellt, so dass die angestrebte multifunktionale Nutzung ermöglicht wird und zugleich ein starker Sichtbezug zum See erhalten bleibt. Für die Bodenmaterialien wird Granit angeboten, dies wird im Zusammenhang mit den Bestandsflächen in der Lindauer Altstadt begrüßt. Lediglich die Rinnen in Rorschacher Sandstein erscheinen in ihrer Dauerhaftigkeit nicht optimal. Das Beleuchtungskonzept wird sehr differenziert ausgearbeitet und unterstützt auf gelungene Weise das Entwurfskonzept.

Mit dem neuen Gleissteg wird ein eigenständiges städtisches Element eingeführt. Dies kann in der dargestellten Präzision insbesondere auch im Zusammenhang mit der Stadtsilhouette äußerst überzeugen. Die Stützen wirken jedoch in der dargestellten Dimension wesentlich zu filigran. Ebenso werden durch den Oberflächenbelag und dessen Unterkonstruktion in Holz hohe Aufwendungen in Wartung, Prüfung und Unterhalt gesehen. Aussagen zur Entwässerung fehlen und lassen auch hier einen erhöhten Aufwand erkennen. Der Berührungsschutz für die Oberleitungen ist grundsätzlich noch zu klären.

Insgesamt stellt die Arbeit einen äußerst wertvollen Beitrag zur gestellten Aufgabe dar, der insbesondere durch die differenzierte Gestaltung und Präzision der gewählten Gestaltungsmittel überzeugen kann.

1006

Der Entwurf besticht durch seine klare Raumstruktur, welche durch gezielte Aufnahme von Gebäudeachsen bzw. Straßenraumbezügen entsteht. Durch Belagswechsel werden Funktionsbereiche aus dem umgebenden Stadtraum abgehoben und zurückhaltend aber funktional mit gestalterisch ansprechender Möblierung bespielt.

Im nördlichen Plangebiet überzeugt die Straßenraumgliederung der Thierschstraße durch einen von der Fahrbahn mittels einseitiger Baumreihe in offenen Baumscheiben abgesetzten Gehweg. Dieser gepflasterte Gehweg wird räumlich von der angrenzenden Gebädefassade durch eine als Blühwiese angelegte grüne Bordüre entkoppelt, welche ihr Pendant auf der gegenüberliegenden Straßenseite in der mit einheimischen Sträuchern bepflanzten Böschung entlang der Gleise findet. Zwischen den straßenbegleitenden Bäumen finden sich Längsparkplätze mit Rasenfuge.

Der Radverkehr wird kombiniert mit dem MIV auf der asphaltierten Fahrbahn (Tempo 30) geführt. Die Aufgänge zu den Fußgängerbrücken sowie der Wendepunkt am Bahnhofsvorplatz werden optisch als Pflasterfläche (Granit geschnitten und geflammt) hervorgehoben bzw. in die Achse Bahnhofsvorplatz – Inselbrauerei integriert.

Kritisch zu hinterfragen ist, trotz der hohen Aufenthaltsqualität des Bahnhofsvorplatzes, ob die angebotenen Radien für Gelenkbusse ausreichend dimensioniert sind.

Es gelingt in weiterer Folge eine konzeptionelle Verflechtung zwischen Bahnhofsvorplatz, Quartiersplatz Süd und Südpark durch sich wiederholende Gestaltung und Materialität. Eine intensive Auseinandersetzung mit den topographischen Verhältnissen ist durchgängig erkennbar.

Der Südpark überzeugt durch die Größe und räumliche Setzung der multifunktional nutzbaren Grünfläche und bespielt diese attraktiv durch Holzdecks unterschiedlicher Größe sowie die sog. Gleisgärten in Anlehnung an den Verlauf der bestehenden Gleisanlagen.

Quartiersplatz Nord und Süd sowie Bahnhofsvorplatz und der Platz am Hauptpostamt sind funktional und räumlich angemessen mit unterschiedlichen Sitzgelegenheiten, Fahrradabstellmöglichkeiten (Schwerpunkt Fahrradhotel) und Trinkbrunnen gestaltet.

Die Baumsetzungen aus stadtklimaresistenten Baumarten bzw. Staudenpflanzungen unterstützen auf Plätzen wie auch im Südpark die Raumbildung und bieten einen Wechsel von beschatteten und besonnten Bereichen.

Die Fußgängerbrücke überzeugt durch ihre elegante Linienführung und die daraus resultierenden, wohlpositionierten Ankerpunkte im umgebenden Stadtraum. Vor den Aufzügen bilden sich gut proportionierte Vorplätze als Aufstellfläche bzw. Wartezone aus, die Treppen werden getrennt konfiguriert. Die Brückenkonstruktion zeichnet sich durch eine wirtschaftliche Stahlkonstruktion mit Dünnschichtbelag aus, die Gründung erfolgt funktional angemessen durch Mikropfähle. Die Beleuchtung ist über die Handläufe der Brücke gestalterisch anspruchsvoll gelöst. Auch die Entwässerung ist über Längs- und Quergefälle der Brücke sowie ergänzend eingebrachte Rinnen berücksichtigt.

Im Osten der Fußgängerbrücke ist noch Feinabstimmung bzgl. der Radwegführung erforderlich, der Berührungsschutz für die Oberleitungen ist grundsätzlich noch zu klären.

Insgesamt handelt es sich um einen überzeugenden Beitrag, insbesondere auch hinsichtlich Anpassung an den Klimawandel, der Beschattung von Platz- und Parkflächen, der Verwendung versickerungsfähiger Beläge sowie der großzügigen Grünflächen.

1009

Der Entwurf nimmt die zentralen Überlegungen des Rahmenplanes richtig auf und setzt sie im Großen und Ganzen schlüssig um. Die Setzung der einzelnen Elemente wirkt in der Regel durchdacht und den Nutzungen angemessen.

Der durchgängige Granitbelag schafft die nötige Kohärenz der Räume. Die Belagsmuster erscheinen sorgfältig und schlüssig gewählt und bieten eine gute Orientierung. Durch sie entsteht eine gute Raumorganisation.

Die formale Erscheinung der Gestaltungselemente (Sitzkanten, Einfassung Spielplatz, Holzdecks) dagegen wirkt im Lindauer Kontext fremd. Sowohl auf dem Bahnhofsvorplatz und dem Platz am Hauptpostamt, vor allem aber im Südpark wirken diese Formen eher irritierend. Im Formalen wirkt die Arbeit etwas austauschbar.

Die funktionalen Anforderungen werden gut erfüllt.

Die Gliederung der Thierschstraße ist schlüssig. Die Überpflasterung im Bereich der Brücke macht Sinn und dient der besseren Nutzbarkeit für die Fußgänger. Die angedachte Rigole erscheint sinnvoll.

Der Bahnhofsvorplatz wird den funktionalen Anforderungen gerecht und schafft eine gewisse Aufenthaltsqualität. Die Lage der Bushaltekanten wird positiv bewertet, auch weil sich dadurch eine der Wartehallen erübrigt. Die Platzierung ist fußgängerfreundlich.

Die Formensprache der Inseln/Sitzkanten wirkt aber im Kontext fremd. Ein besonderer, eigener Charakter ist nicht ausreichend erkennbar.

Die Aufenthaltsqualität des Platzes am Hauptpostamt erscheint gut, teilweise wird die dichte Baumpflanzung vor der historischen Fassade negativ bewertet.

Der Quartiersplatz Mitte ist schlüssig gegliedert, allerdings wirken die angrenzenden Senkrechtparker störend und stellen wegen der Rangiervorgänge auch eine Gefahrenquelle dar.

Der Südpark ist funktional nachvollziehbar gestaltet, und wird in den Grundsätzen positiv bewertet. Die formale Gestaltung kann aber nicht überzeugen.

Die Fuß- und Radbrücke ist eine elegante Erscheinung, die gut durchdacht wirkt. Sie findet in der ganzen Jury großen Anklang aus architektonischer Sicht.

In Frage gestellt werden die Ideen zur Gründung, die Entwässerung ist nicht gelöst. Die angegebenen Kosten erscheinen deutlich zu niedrig. Der östliche Treppenabgang kollidiert mit der Zufahrt zu den Bahnabstellflächen.

Die Idee für die Fläche vor der Brauerei ist insgesamt ansprechend, wenn auch die Symmetrie der Rampen teilweise negativ gesehen wird.

Insgesamt ein sehr sorgfältiger Entwurf, der die zentralen atmosphärischen und funktionalen Anforderungen erfüllt. Formal und hinsichtlich der Charakterbildung zeigen sich aber einige Schwächen.

1010

Die Thierschstraße als Haupteinschließung wird auf der Westseite mit Einzelbäumen gegliedert, die gut nutzbare Stellplätze für das nördliche Quartier bereitstellen. Mit Beginn des südlichen Quartiers mündet die Thierschstraße in einen gut ausgebildeten Wendebereich, der dafür sorgt, dass der MIV nicht weiter einfahren kann. Die Haltestellen für den ÖPNV sind in räumlich funktionalem Bezug zum Bahnhofsbereich und somit gut positioniert. Auch Taxistände und Kurzzeitstellplätze sind sinnvoll angeordnet. Die Abfolge der urbanen Plätze und die Klarheit in deren Raumstrukturen überzeugt. Es wird eine klare Abfolge von Grünstrukturen in Form von Baumpflanzungen bis zum Südpark erreicht, welche die Bereiche zwischen den Gebäudekörpern gut gliedern.

Der Bahnhofplatz selbst wird durch eine Baumreihe strukturiert, die sich in einer wassergebundenen Decke mit Sitzgelegenheiten befindet. Dies ermöglicht es den Bahnkunden, auf kurzen Wegen und ohne Überqueren der Straßenfläche den Bahnhof zu erreichen. Allerdings stellt die Baumreihe ein sehr reduziertes Gestaltungselement dar und gliedert den Bahnhof nur bedingt. Es bleibt der Eindruck einer großflächig versiegelten, offenen Fläche bestehen. Auch die Einbindung des südlich begrenzenden Baukörpers ist gestalterisch nur schwach ausgeprägt. Das dargestellte Ende der Maximilianstraße wird mit der „Maxibühne“ aufgefangen, es ist fraglich, ob diese an der richtigen Stelle liegt da das Gebäude „Alte Post“ künftig keine öffentliche Funktion mehr haben wird. Folglich hat dieser Platz in Zukunft eine untergeordnete Bedeutung. Die Ergänzung der Verschattung der Parkplätze auf der Ostseite wird als gelungen angesehen. Die Gestaltung des Quartiersplatzes Mitte verspricht eine hohe Aufenthaltsqualität und verbindet die Funktionen Ausruhen, Aufenthalt und Sport. Der Quartiersplatz im Ideenteil wird durch ein enges Baumraster mit offener Wasserfläche ausgebildet und schafft so eine hohe Aufenthaltsqualität und Unverwechselbarkeit des Ortes. Der Südpark „Fuchsloch“ wird strukturell zweigeteilt. Am West- und Südrand erfolgt eine dichte Bepflanzung der Promenade mit Bäumen während im zentralen Bereich eine rechteckige Platzfläche mit Schotterrasen ausgebildet multifunktional nutzbar sein soll. Während kleinere Veranstaltungen auch unter den Bäumen im Randbereich möglich wären, müssen größere Veranstaltungen im

zentralen Bereich untergebracht werden. Schwierig scheint der Übergang zwischen urbanem Raum und Grünfläche im nördlichen Bereich. Er schafft keine räumliche Klarheit.

Die Materialität der Beläge wird als gut bewertet. Die Auswahl der Baumarten mit exotischen Gehölzen spiegelt die besondere Situation von Baumstandorten im Stadtraum wieder und wird als angemessen bewertet.

Der Bahnhofplatz ist verkehrlich funktional gut ausgebildet. Die Platzgestaltung der Quartiersplätze Mitte und Süd ist gut nutzbar. Der Entwurf erfüllt die Anforderung des Fuchslochs an einen Multifunktionalen Gebrauchspark durch die Ausbildung als Schotterrasen. Durch das Belassen vorhandener Bahninfrastrukturen wird die Nutzbarkeit jedoch teilweise erschwert.

Das geplante Brückenbauwerk ist als Trogbauwerk aus Stahl / Stahlbeton geplant und scheint in Längsabwicklung elegant. Die Geländer sind teilweise als Staketengeländer, teilweise mittels flächiger Blechfüllung vorgesehen, was planerisch positiv zu werten ist. Kritisch wird die Aussichtsplattform gesehen, da die beabsichtigten Sichtbeziehungen in die Alpen und in die Altstadt teilweise durch nicht historische Gebäude versperrt werden. Das statische System ist nicht durchdacht und wird so nicht funktionieren.

Die Kostenansätze insbesondere der Brücke scheinen als zu niedrig angesetzt und diesbezüglich werden auch erhöhte Unterhaltskosten erwartet.

Die Planung weist im urbanen Teilbereich einen hohen Versiegelungsgrad mit Pflasterbelägen auf, die jedoch als wasserdurchlässig gelten. Es ist dennoch starke Hitzeentwicklung vor allem im Sommer zu erwarten. Gut gelöst hingegen sind der Quartiersplatz Süd mit dem intensiven Baumraster sowie die Randbegrünung im Westen und Süden des Fuchslochs.

Herr Thomas Hummler verlässt die Preisgerichtssitzung um 17:10

Festlegung der Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl

Nach ausführlicher Abwägung der Vorzüge, aber auch der kritischen Punkte bezüglich der Qualität der jeweiligen Arbeiten wird vom Preisgericht folgende Rangfolge beschlossen:

Rang	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1	1004	6:1
2	1006	6:1
3	1009	7:0
4	1010	7:0

Festlegung der Preise und Anerkennungen

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Preise entsprechend der beschlossenen Rangfolge, und die Preisgelder abweichend zur Auslobung wie folgt zuzuerkennen:

Preis	Preissumme	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1. Preis	46.000,- €	1004	7/0
2. Preis	35.000,- €	1006	7/0
Anerkennung	17.000,- €	1009	7/0
Anerkennung	17.000,- €	1010	7/0

Das Preisgericht beschließt weiterhin einstimmig, dass im Falle der Nichtzulassung einer mit einem Preis oder einer Anerkennung ausgezeichneten Arbeit die frei werdende Summe zu gleichen Teilen auf die verbleibenden prämierten Arbeiten verteilt wird.

Empfehlung

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projekts, mit der Tarnzahl 1004 auf der Grundlage ihres Wettbewerbsentwurfs und unter Berücksichtigung der schriftlichen Beurteilung, mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Verlesung des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt die Vorsitzende des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls auf der Grundlage der protokollierten Beschlüsse, Erkenntnisse und der Zuerkennung der Preise zu erstellen.

Aufhebung der Anonymität

Um 17:50 Uhr werden der Vorsitzenden die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen übergeben. Die Vorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit sämtlicher Umschläge mit den Verfassererklärungen. Nach Öffnen der Kuverts werden die Namen der Wettbewerbsteilnehmer verlesen (siehe Anlage).

Entlastung der Vorprüfung und Rückgabe des Vorsitzes

Die Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen und systematischen Bericht sowie die sachkundige Begleitung und Beratung während des Verfahrens und bittet um Entlastung der Vorprüfung, welche einstimmig durch das Preisgericht erfolgt.

Die Vorsitzende dankt dem Auslober und den Mitgliedern des Preisgerichtes für die intensive und sehr konstruktive Zusammenarbeit. Für die Architektenschaft und insbesondere

im Namen der Teilnehmer dankt die Vorsitzende des Preisgerichts dem Auslober für die Durchführung des Wettbewerbes für diese wichtige Planungsaufgabe.

Sie wünscht dem Auslober für die Realisierung auch im Namen des gesamten Preisgerichts viel Glück und vollen Erfolg. Damit gibt Frau Hochrein den Vorsitz an den Auslober zurück.

Abschluss der Preisgerichtssitzung

Herr Pius Hummler dankt allen Beteiligten für den guten und erfolgreichen Verlauf des Wettbewerbsverfahrens und schließt um 18:00 Uhr die Sitzung.

Der Anhang mit der Aufstellung der Wettbewerbsarbeiten und deren Verfasser ist Bestandteil des Protokolls.

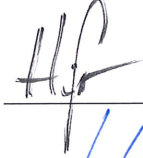

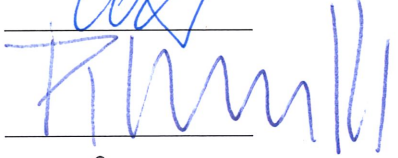

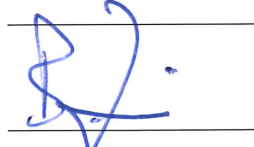
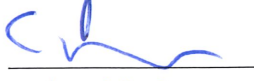
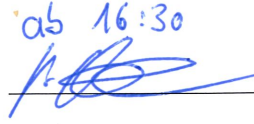
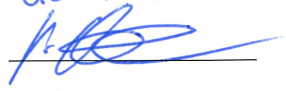
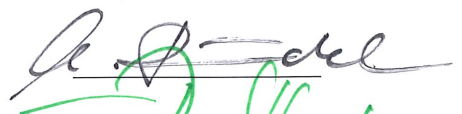
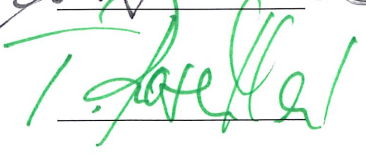
Lindau, 11.04.2024

NICHTOFFENER INTERDISZIPLINÄRER REALISIERUNGSWETTBEWERB MIT IDEENTEIL
ERSCHLIEßUNGS-UND FREIRAUMPLANUNG HINTERE INSEL, STADT LINDAU

Preisgericht
11.04.2024

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Teilnahme an der Preisgerichtssitzung.

TEILNAHMELISTE:

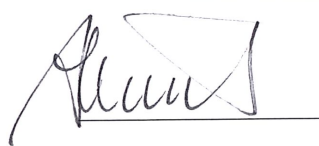
<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>Unterschrift</u>
Franz Hilger	Fachpreisrichter	
Ursula Hochrein	Fachpreisrichterin	
Peter Wich	Fachpreisrichter	
Dr.-Ing Ulrich Scholz	Fachpreisrichter	
Ralph Kulak	Fachpreisrichter (Stellv.)	_____
Freya Zörntlein	Fachpreisrichterin (Stellv.)	_____
Frank Flor	Fachpreisrichter (Stellv.)	_____
Christian Zehetner	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Bernd Zimmermann	Fachpreisrichter (ständig anw. Stellv.)	
Carole Blessner	Fachpreisrichterin (ständig anw. Stellv.)	 ab 16:30
Pius Bandte	Sachpreisrichter	
Angelika Rundel	Sachpreisrichterin	
Tina Rosenthal	Sachpreisrichterin	
Laura Brombeis	Sachpreisrichterin (Stellv.)	_____

NICHTOFFENER INTERDISZIPLINÄRER REALISIERUNGSWETTBEWERB MIT IDEENTEIL
ERSCHLIEßUNGS-UND FREIRAUMPLANUNG HINTERE INSEL, STADT LINDAU

Gerhard Fehrer Sachpreisrichter (Stellv.) _____

Stefan Büchele Sachpreisrichter (Stellv.) _____

Ariane Gräfe Sachpreisrichterin (Stellv.) _____

Thomas Hummler Sachpreisrichter (ständig anw. Stellv.) 

Gerhard Engstler Berater 

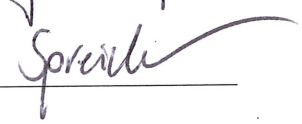
Thomas Lanzinger Berater _____

Roland Carl Berater _____

Kay Koschka Berater 

Pius Hummler Berater 

Jakob Oberpriller Wettbewerbsbetreuung 

Simon Spreider Wettbewerbsbetreuung 

WETTBEWERB HINTERE INSEL, LINDAU

Preisgerichtssitzung

Hiermit bestätige ich die Teilnahme als Vorsitzende im Preisgericht vom 11.04.2024 für das Wettbewerbsverfahren Erschließungs- und Freiraumplanung Hintere Insel, Stadt Lindau am Bodensee.

Lindau, 11.04.2024



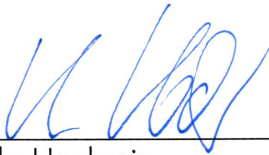
Ursula Hochrein
Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin

WETTBEWERB HINTERE INSEL, LINDAU

Preisgerichtssitzung

Hiermit bestätige ich als Vorsitzende des Preisgerichts vom 11.04.2024 für das Wettbewerbsverfahren Erschließungs- und Freiraumplanung Hintere Insel, Lindau am Bodensee, die nachstehende Auflistung der Verfasser.

Lindau, 11.04.2024



Ursula Hochrein
Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin

ANHANG
AUFLISTUNG DER WETTBEWERBSTEILNEHMER

010822

1. Preis

1004

Architekten / Landschaftsarchitekten

koerber LANDSCHAFTSARCHITEKTUR GmbH

Jochen Köber, Landschaftsarchitekt bdlb

Azenbergstraße 31

70174 Stuttgart

Mitarbeit

Josepha Eichhorn, MA Landschaftsarchitektur

Luc Schüller, BA Landschaftsarchitektur

Christopher Bölz, BA Landschaftsarchitektur

Fachplaner

RSI Rapp+Schmid Infrastrukturplanung GmbH

Günther Schmid, Bauingenieur, Geschäftsführung

Im Espach 5

88444 Ummendorf

1. Preis

010822

1004

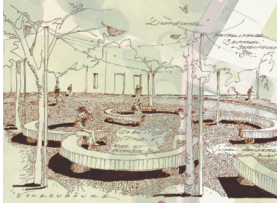
HINTERE INSEL LINDAU

010822



FREIRAUM KONZEPT

Die Straßen, Gassen und Plätze in der Lindauer Altstadt weisen durchweg eine hohe Identität auf. Zudem sorgt der Bezug zum Bodensee für eine einzigartige Atmosphäre. Die bauliche Nachentwicklung der hinteren Insel richtet sich ihrer Blockrandbebauung in polygonaler Form Bezug zu den Proportionen der Altstadtquartiere. Neue Plätze geben den neuen Quartieren Mitte und Treffpunkte. Sie sind untereinander mit neuen Netzen aus Straßen und Gassen verbunden. Alle Wege führen auf der Insel insgesamt zum See und im Plangebiet enden sie an der großen Gewässerseite, die wie ein Sporn in den See ragt und vom fantastischen Panorama umrahmt wird.



WOLKENPLATZ AM NEUEN BAHNHOF

Blühwolken aus Zierpflanzungen empfangen die Besucher/innen der Insel im Pfingst-Radale. Blühen können sich ebenfalls zu einer Wolkenform und sind dann kompakt und gebündelt zwischen den Bäumen angeordnet. Zur Altstadt und zum alten Bahnhof hin öffnet sich der Platz und Nebelwolken aus Strauchbäumen schaffen hier auf der offenen Straßenseite ein angenehmes Mikroklima für die Bahnutzer/innen.

In die Baumkronen ist eine Edelsteinreihe eingewoben, das am Abend und in der Nacht eine Lichtwolke her stellt, die an der Unterseite der Überdachung des Bahnsteigs mittels Leuchtarmen befestigt werden kann. Die Pflasterung unter den Bäumen ist urgeschichtl. im Plasterverband mit weiten Fugen und damit wasserdurchlässig angelegt, während das Plaster in den Gassen und Fußwegen in Belien verlegt wird.



RAST + RAD VOR DEM ALTEN POST

Der Platz vor der alten Post im Anschluss an die Fahrradhaus soll Radtouristen/innen zur Rast unter einem Blätterdach aus dem vorhandenen Transparenzbaum, Tulpenbäumen und Sommer-Linden ein. Hier gibt es einen Transparenzbaum, Bänke und Tische. Zur Wartung und Reparatur von Fahrrädern werden entsprechende Halterungen installiert. Die Plätze zwischen den Bäumen wird mit einem Dreiecksplan befestigt und damit eine glatte und homogene Oberfläche garantiert. Biegelichte Leuchten werden zu Lichtbäumen zum See.



MANGPLATZ

Der Mangplatz vor der Schönheitsklinik versteht sich in seiner Gestaltung als Tribut an die Schönheit, dessen Mittelpunkt ein runder Wassersech, der Blumen des Narziss bildet. Er wird aus dunklen Rutschstein Sandstein gebaut und ermöglicht das Erhaschen des Spiegelbilds der Passanten/innen. Eine Reihe Tulpen-Magnolien, deren kurze, aber außergewöhnlich schöne Blüten, können als Analogie zur Verfügbarkeit der Schönheit verstanden werden. Unter den Magnolien und den vorhandenen Spalier-Akazien spiegelt seine Staudenbeziehung mit jahreszeitlichen Aspektbildern den Blütenverlauf. Da der Mangplatz mehr Garten als Platz ist, wird hier die Lichtpunktgröße auf das Poliermaß reduziert. Die Lichtpunkte führen durch Grün, Wandbänken in der neuen Sitzzone im Osten werden in derselben Höhe geführt.

REGENPLATZ (DEENTEIL)

Auf dem Regenplatz bilden Plätze nach einem Regenschauer in einer modellierten Orbitaleitliche temporäre Wasserflächen. Bäume die „unsaure Fäden“ vertragen und trotzdem der Luft der Klimastimmung zugänglich sind, sorgen im Herbst für leuchtende Farben (Amberbaum, Rot-Ahorn und amerikanische Eiche). Bänke in Tropfenform aus Betonblech liegen unter den Bäumen generieren Aufenthaltsqualität auch im heißen Regen. Die Beleuchtung des Platzes erfolgt hier von den Platzändern her über eine Fassadenbeleuchtung, die sich auch im alten Bahngebäude abbildet und seine Kontur bei Nacht nachzeichnet.



GLEISWIESE

Die Ausrichtung der Wiese orientiert sich am alten Gleisverlauf, die sich an der Anordnung der verbleibenden Prallböcke abbildet und die als Reminiszenz an die vorjährige Nutzung erinnern. Die Wiese als eingeschriebenes Rechteck nimmt keinen Bezug zum Ufer oder zur ehemaligen Elgfalllinie. Unter und zwischen den Bäumen auf der Westseite liegen Sitz- und Liegeflächen für Bänke, Sonnenliegen und für Zuschauer des Treibens auf der Gleiswiese oder auf dem See. Auf der Ostseite verbleiben die Gleise entlang der Elgfalllinie einerseits für den vorhandenen Wagon und andererseits für bewegliche Losen, die als Sitz- und Außerhalbspodeste vor der alten Laderrampe liegen. Stadtleben spürt eine Gruppe von Hängewänden einen grünen Balken über der Stadt. Die Wänden werden einheitlich auf ca. 2 m Höhe regelmäßig geschichtet. Die Wände hat damit einen grünen und beschützenden Schwerpunkt bekommen, während sie ansonsten offen und leer gehalten wird.

Lageplan M 1: 500

2. Preis

112303

1006

Architekten / Landschaftsarchitekten

UNIOLA AG

Pascal Posset, Landschaftsarchitektur TU, Partner
Karol Kruk, Landschaftsarchitektur TU
Bergstrasse 50
CH-8032 Zürich

Franz Damm, Landschaftsarchitekt, Geschäftsführer
Lothstrasse 19
80797 München

Hilfskräfte

Dominik Furtner, Zeichner EFZ Landschaftsarch.
Lennard Sundermann, B.Sc. ETH Arch
Tim Hegewald, B.Sc. FHO Landschaftsarch.
Anja Amacher, B.Sc. FHO Landschaftsarch.
Bernd Großmann, Landschaftsarchitekt

Fachplaner

nmpa Architekten

Dennis Clayton Matthiesen, Arch.FH SIA, Partner
Rietstrasse 38
8702 Zollikon

WaltGalmarini AG

Andreas Galmarini, Dr. sc., Bauing. ETH SIA,
Partner Geschäftsleiter
Drahtzugstrasse 18
CH-8008 Zürich

Kinkel Partner GmbH

Aljona Riefert, M.Eng. Erweiterte Geschäftsl.
Europaplatz 4
64293 Darmstadt

2. Preis

112303

1006



120400

Anerkennung

1009

Architekten / Landschaftsarchitekten

Planorama Landschaftsarchitektur

Maik Böhmer, Landschaftsarchitekt
Sprengelstraße 5
13353 Berlin

Mayr Ludescher Partner

Beratende Ingenieure Part GmbB
Hubert Busler, Beratender Ingenieur
Hohenzollernstraße 89
80796 München

Mitarbeit

Fabian Kerlem M.Sc.
Janina Gäckler, M.Sc.
Sarah Lemnitz, cand. B.Sc.
Anna Maria Bauer, Dr. Ing.

Hilfskräfte

Sanaz Asgari Asl, cand. M.Sc.
Tom Schneider, cand. B.Sc.
Otis Schmidt, cand. B.Sc.
Karsten Friedmann, Dipl.-Ing.

Fachplaner

Planungsgruppe Sturz Ingenieurgesellschaft mbH

Valentin May, M.-Eng. Fachbereich Straßen- und Verkehrsplanung
Kirschäckerstraße 39
96052 Bamberg

pikka pekkane

Studio für Visualisierung
Claudia Köllner, Landschaftsarchitektur
Stuttgarter Straße 46
12059 Berlin

957632

Anerkennung

1010

Architekten / Landschaftsarchitekten

adlerolesch Landschaftsarchitekten GmbH

Benjamin Warnecke Landschaftsarchitekt, Stadtplaner

Marienstraße 2

90402 Nürnberg

Tragraum Ingenieure PartmbB

Alexander Hentschel, Dr.-Ing. Tragwerksplaner

Nordostpark 25

90411 Nürnberg

Mitarbeit

Dominik Seller, M.Eng. Tragwerksplanung

Patric Peters, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur

Judith Wild, Landschaftsarchitektin

Ulrike Bruns, Landschaftsarchitektin

Hilfskräfte

David Willner, Visualisierung

196739

2. Rundgang

1002

Architekten / Landschaftsarchitekten

mahl gebhard konzepte Landschaftsarchitekten BDLA Stadtplaner PartGmbH

Andrea Gebhard, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin

Hubertusstraße 4

80639 München

Mitarbeit

Katharina Wicharz, M.A. Landschaftsarchitektur

Anni Zaho, M.A. Landschaftsarchitektur

Maria Portugal, M.Sc. Landscape Architecture

Hilfskräfte

Jana Langer, B.Sc. Landschaftsarchitektur
und Landschaftsplanung

Sebastian Grasberger, B.Eng. Landschaftsarchitektur (cand.)

Fachplaner

Brückenplaner: BPR Dr.Schäpertöns Consult GmbH & Co.KG

Dr. Bernhard Schäpertöns, Dr.-Ing. Bauingenieurwesen

Dr. Benedikt Phillip, Dr.-Ing. Bauingenieurwesen

Jean-Pierre Oberholzer, B.A. Architektur

Christoph Rapparini-Bogen 25-27

80639 München

2. Rundgang

196739

1002

Stadt Lindau | Erschließungs- und Freiraumplanung Hinterer Insel

196739



626743

2. Rundgang

1003

Architekten / Landschaftsarchitekten

KRAFT.RAUM Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung

René Rheims, M.A. Landschaftsarchitekt

Wiesenstraße 51, Haus 36

40549 Düsseldorf

Werner Sobek AG

Georg Peer, Architekt

Albstraße 14

70597 Stuttgart

Mitarbeit

Milena Renz, B.Eng. Landschaftsarchitektur

Lukas Maier

Julia Biermann, M.Sc. Landschaftsarchitektur

Lucia Neumann, M.Sc. Landschaftsarchitektur

Volker Lescow, Dipl.-Ing. FH

Julia Rohrmanstorfer, Dipl.-Ing.

Hilfskräfte

Magdalena Seide, B.Eng. Landschaftsarch.

Fachplaner

Werner Sobek

Mike Peel

Andreas Malcher

Potsdamer Straße 87

10785

020324

2. Rundgang

1007

Architekten / Landschaftsarchitekten

geskes.hack Landschaftsarchitekten GmbH

Christof Geskes, Landschaftsarchitekt

Danckelmannstr.9

14059 Berlin

KRP Architektur GmbH

Prof. Henry Ripke, Architekt

Erkelenzdammer 59/61

10999 Berlin

VIC Planen und Beraten GmbH

Robert Mirau, Bauingenieur

Sauerbruchstr. 12

14482 Potsdam

Mitarbeit

Marco Mattelig, M.Sc. Landschaftsarchitektur

Steve Raschke, Landschaftsarchitektur

Dong Liu, M.Sc. Landschaftsarchitektur

Yanan Xu, M.Eng. Landschaftsarchitektur

Robert Wrieden, B.Eng. Landschaftsarchitektur

Simon Hawkins, M.Sc. Architektur, Architekt

Hilfskräfte

Tim Erdmann

2. Rundgang

020324

1007



Erschließungs- und Freiraumplanung Hinterer Insel, Stadt Lindau

WILLKOMMEN AUF DER INSEL LINDAU

Platz am Hauptbahnhof

Am Anfang der Neuen Quartiere wird von dem Hauptbahnhof ein Mächtigkeitsplatz geplant. Ein zentraler Platz verbindet die BesucherInnen mit dem Quartiersteil zum Westufer an Teilweise überhöhten Gebäuden, die in einem zentralen Bereich als ein zentraler Ausweichbereich für den Verkehr im öffentlichen Raum für jedermann zugänglich. Ein Ort für den Quartiersteil entsteht.

Neues Stadt-Erste - Inselbahnhof

Der Inselbahnhof wird als neuer zentraler multifunktionaler Stadtplatz verändert und als unverwundbar, winterfest, "überhöht" und "entkoppelt". Er fungiert als Bindeglied zwischen Altstadt und neuem Quartier und schafft durch seine geringe Höhe, Geländehöhe und die Höhe der Gebäude ein Gefühl der Kontinuität und verbindet die Altstadt mit dem Quartier. Die Eingangsfläche ist als Platz gestaltet, der die Eingangsfläche des Quartiers darstellt und als Platz gestaltet, der die Eingangsfläche des Quartiers darstellt. Die Eingangsfläche ist als Platz gestaltet, der die Eingangsfläche des Quartiers darstellt. Die Eingangsfläche ist als Platz gestaltet, der die Eingangsfläche des Quartiers darstellt.

Gewölke

Der Gewölke ist ein Kulturort für Events und Ausstellungen, der als Ort für die Kultur der Insel Lindau dient. Er ist ein Ort für die Kultur der Insel Lindau, der die Kultur der Insel Lindau darstellt. Er ist ein Ort für die Kultur der Insel Lindau, der die Kultur der Insel Lindau darstellt.

Quartiersteil Mitte Süd

Das Quartiersteil Mitte Süd ist ein zentraler Teil des Quartiers, der die Kultur der Insel Lindau darstellt. Es ist ein Ort für die Kultur der Insel Lindau, der die Kultur der Insel Lindau darstellt. Es ist ein Ort für die Kultur der Insel Lindau, der die Kultur der Insel Lindau darstellt.

SIDPARK (Kulturpark am Fischmarkt)

Der SIDPARK (Kulturpark am Fischmarkt) ist ein zentraler Teil des Quartiers, der die Kultur der Insel Lindau darstellt. Es ist ein Ort für die Kultur der Insel Lindau, der die Kultur der Insel Lindau darstellt. Es ist ein Ort für die Kultur der Insel Lindau, der die Kultur der Insel Lindau darstellt.

Quartiersteil

Das Quartiersteil ist ein zentraler Teil des Quartiers, der die Kultur der Insel Lindau darstellt. Es ist ein Ort für die Kultur der Insel Lindau, der die Kultur der Insel Lindau darstellt. Es ist ein Ort für die Kultur der Insel Lindau, der die Kultur der Insel Lindau darstellt.

Neue Fußgängerbrücke

Die neue Brücke verbindet die Insel Lindau mit dem Festland. Sie ist ein Ort für die Kultur der Insel Lindau, der die Kultur der Insel Lindau darstellt. Es ist ein Ort für die Kultur der Insel Lindau, der die Kultur der Insel Lindau darstellt.

Materialität / Ausstattung

Die Materialität / Ausstattung des Quartiers ist ein zentraler Teil des Quartiers, der die Kultur der Insel Lindau darstellt. Es ist ein Ort für die Kultur der Insel Lindau, der die Kultur der Insel Lindau darstellt.

Entwicklungs

Die Entwicklungsplanung des Quartiers ist ein zentraler Teil des Quartiers, der die Kultur der Insel Lindau darstellt. Es ist ein Ort für die Kultur der Insel Lindau, der die Kultur der Insel Lindau darstellt.

Planung

Die Planung des Quartiers ist ein zentraler Teil des Quartiers, der die Kultur der Insel Lindau darstellt. Es ist ein Ort für die Kultur der Insel Lindau, der die Kultur der Insel Lindau darstellt.

073541

2. Rundgang

1011

Architekten / Landschaftsarchitekten

**ver.de Landschaftsarchitekten Stadtplaner
Partnerschaftsgesellschaft mbB**

Stephan Gentz
Rindermarkt 2
85354 Freising

J2M MAYR METZ ARCHITEKTEN PARTGMBB

Christoph Mayr
Heimeranstraße 68
80339 München

Mitarbeit

Vincent Wenk
Magdalena Pongratz
Paulina Grotz
Christoph Friedrich

Fachplaner

Bergmeister Ingenieure GmbH

Dr.-Ing. Josef Taferner, Bauingenieur, Tragwerksplaner
Aschauer Str. 32
81549 München

2. Rundgang

073541

1011

Alte Spuren, Neue Wege - Ein verbindendes Freiraumkonzept für die Hintere Insel Lindau

073541



428839

2. Rundgang

1013

Architekten / Landschaftsarchitekten

3:0 Landschaftsarchitektur

DI. Oliver Gachowetz

DI. Petra Panna Nagy

DI. Linda Scharll

DI. Donna Tansil

Nestroyplatz 1/1

1020 Wien

Mitarbeit

Jana Schuller, Landschaftsarchitektur

Katharina Pfeifer, Landschaftsarchitektur

Simone Klager, Landschaftsarchitektur

Fachplaner

Werkraum Ingenieure ZT GmbH

DI Martin Schoderboeck Bauingenieurwesen

Mariahilfer Straße 121b/6

1060 Wien

2. Rundgang

428839

1013



123620

1. Rundgang

1001

Architekten / Landschaftsarchitekten

Steinbacher-Consult

Ulrich Hoffmann, Landschaftsarchitekt
Richard-Wagner-Str. 6,
86356 Neusäß

Mitarbeit

Max Häge, B.Eng. Landschaftsarchitektur
Laura Kemptner, B.Eng. Landschaftsarchitektur

Hilfskräfte

Isabell Spengler
Carina Sailer

Fachplaner

Steinbacher-Consult

Felix Plail, Verkehrsplaner, Bauingenieur
Christian Standl, Verkehrsplaner, Bauingenieur
Sonja Modén, Bauingenieur
Dagowin LaPoutré, Bauingenieur
Richard-Wagner-Str. 6,
86356 Neusäß

1. Rundgang

123620

1001



Freiraum- und Grünkonzept
 Die Freiraumplanung verbindet die unterschiedlichen Freizeitebenen der Uferlinie durch eine in Ost-West-Richtung verlaufende Grünachse, welche durch die Verbindung der am Ufer befindlichen Promenade und schließt mit der neuen Grünanlage am Fußboden des Berges. Das Konzept stellt Verbindungen zu bestehenden Baulandflächen und Grünflächen, dem See und den Bergen auf. Insgesamt diese in die Fußbodenplanung und schafft mit dem Platz an der Ufer Promenade ein neues Grünkonzept von der Hauptverkehrsachse bis zum Uferbereich Berg.

Strukturplanung
 Die Verkehrserschließung der neuen Quartiere auf der Hinteren Insel ist ausschließlich über die Themenstraße zu gewährleisten. Die Verkehrserschließung ist durch die Verkehrserschließung der Hinteren Insel zu gewährleisten. Die Verkehrserschließung ist durch die Verkehrserschließung der Hinteren Insel zu gewährleisten.

Entwicklungs- & Oberflächenplanung
 Die neuen Quartiere orientieren sich gemäß dem Rahmenplan an der Themenstraße. Die Verkehrserschließung ist durch die Verkehrserschließung der Hinteren Insel zu gewährleisten. Die Verkehrserschließung ist durch die Verkehrserschließung der Hinteren Insel zu gewährleisten.

Vegetation
 Die Vegetation spielt im Rahmen dieses Konzepts eine besondere Rolle. Die neue Grünachse verbindet die am Ufer befindlichen Promenade und schließt mit der neuen Grünanlage am Fußboden des Berges. Das Konzept stellt Verbindungen zu bestehenden Baulandflächen und Grünflächen, dem See und den Bergen auf. Insgesamt diese in die Fußbodenplanung und schafft mit dem Platz an der Ufer Promenade ein neues Grünkonzept von der Hauptverkehrsachse bis zum Uferbereich Berg.

Freiraum- und Grünkonzept
 Die Freiraumplanung verbindet die unterschiedlichen Freizeitebenen der Uferlinie durch eine in Ost-West-Richtung verlaufende Grünachse, welche durch die Verbindung der am Ufer befindlichen Promenade und schließt mit der neuen Grünanlage am Fußboden des Berges. Das Konzept stellt Verbindungen zu bestehenden Baulandflächen und Grünflächen, dem See und den Bergen auf. Insgesamt diese in die Fußbodenplanung und schafft mit dem Platz an der Ufer Promenade ein neues Grünkonzept von der Hauptverkehrsachse bis zum Uferbereich Berg.

126439

1. Rundgang

1005

Architekten / Landschaftsarchitekten

gruppe F

Freiraum für alle GmbH

Gerd Kleyhauer, Dipl. Ing.

Lützowstraße 102-104

10785 Berlin

Mitarbeit

Jannis Schiefer, M.Sc. Landschaftsarchitektur

Johanna Schalm, B.Sc. Landschaftsarchitektur

Martina Schwarz, M. Sc. Landschaftsarchitektur

Yueqi Tao, M.Sc. Landschaftsarchitektur

Hilfskräfte

Jiauri Zhang, M.Sc. Landschaftsarchitektur

Fachplaner

Büro Happold GmbH

Martin Strewinski, Dipl. Ing.

Pfalzburger Str. 43-44

10717 Berlin

1. Rundgang

126439

1005

Hintere Insel Lindau

126439



987342

1. Rundgang

1008

Architekten / Landschaftsarchitekten

Wölffing-Seelig Landschaftsarchitekten / Ingenieure

Ralph Wölffing-Seelig, Landschaftsarchitekt

Balinger Str. 15

70567 Stuttgart

Mitarbeit

Elena Heinz-Kossow, B.Eng. Landschaftsarchitektur

Hilfskräfte

Maximilian Stauch, M.Eng. Landschaftsarch.

Nadja Aspacher, Dipl.-Ing.(FH) Landschaftsarchitektur

Paula Gieschke, M.Eng. Landschaftsarchitektur

Fachplaner

BNP Ingenieure GmbH

Tobias Clement, M.Eng. Konstruktiver Ingenieurbau

Steffen Setzer, M.Eng. Konstruktiver Ingenieurbau

Schockenriedstraße 8A

70565 Stuttgart

1. Rundgang

987342

1008

Lindau Hintere Insel



987342



384560

1. Rundgang

1012

Architekten / Landschaftsarchitekten

HinnenthalSchaar Landschaftsarchitekten GmbH

Daniel Schaar, Univ. Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Christopher Hoetter, M. A. Landschaftsarchitekt

Franziskanerstraße 14

81669 München

schlaich bergemann partner sbp se

Frank Schächner, Dipl.-Ing. Bauingenieur

Daniel Gebreiter, Architekt

Andreas Keil, Dipl.-Ing. Bauingenieur

Schwabstraße 43

70197 Stuttgart

Mitarbeit

Frau Esraa El Mashak, M.A. Landschaftsarch.

Annika Enzinger, M.Sc. Urban Design

1. Rundgang

384560

1012



ENTWICKLUNGSGESCHICHTE

Lindau: Die Insel Lindau ist ein seit Jahrhunderten bestehendes Siedlungsgebiet, das durch die Insel und die Stadt Lindau verbunden ist. Die Insel Lindau ist ein Siedlungsgebiet, das durch die Insel und die Stadt Lindau verbunden ist. Die Insel Lindau ist ein Siedlungsgebiet, das durch die Insel und die Stadt Lindau verbunden ist.

Urbaner Garten: In der vorgeschlagenen Wohnentwicklung sind in der gesamten Hinteren Insel Grünflächen zu integrieren, die als öffentliche Grünflächen dienen. Diese Grünflächen sind als öffentliche Grünflächen zu integrieren, die als öffentliche Grünflächen dienen.

Stadtliche Dichtungsstruktur: Die Hinteren Insel ist ein Siedlungsgebiet, das durch die Insel und die Stadt Lindau verbunden ist. Die Hinteren Insel ist ein Siedlungsgebiet, das durch die Insel und die Stadt Lindau verbunden ist. Die Hinteren Insel ist ein Siedlungsgebiet, das durch die Insel und die Stadt Lindau verbunden ist.

Rehabilitationsmaßnahmen: Die Hinteren Insel ist ein Siedlungsgebiet, das durch die Insel und die Stadt Lindau verbunden ist. Die Hinteren Insel ist ein Siedlungsgebiet, das durch die Insel und die Stadt Lindau verbunden ist. Die Hinteren Insel ist ein Siedlungsgebiet, das durch die Insel und die Stadt Lindau verbunden ist.



URBANE_GÄRTEN_HINTERE_INSEL_LINDAU

